



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

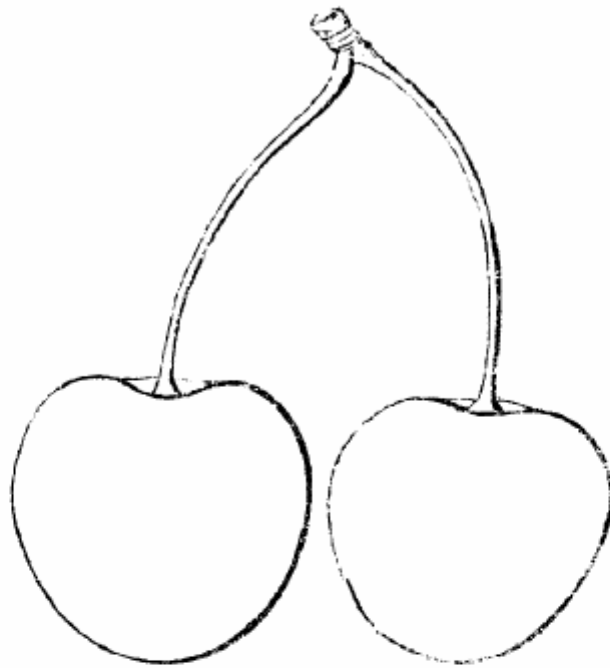
Sechster Band: Steinobst.

Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Zeisbergische Kirsche. **†! 4te W. d. K.-Z.

Heimath und Vorkommen: diese äußerst schätzbare, an Größe und Güte der Großen Prinzessinkirsche gleichstehende, an Fruchtbarkeit sie vielleicht noch übertreffende Sorte erhielt ich 1857 von dem leider seitdem verstorbenen Herrn Hofgärtner Künniker zu Werningerode, der sie nach dem Besitzer des Baumes benannt hatte und mir in dem genannten Jahre auch eine Schachtel voll Früchte sandte. Sie ist ohne Zweifel eine noch unbekannte Samensorte, bei Werningerode gewonnen; wenigstens kenne ich bisher nichts mit ihr irgend Identisches. Wird allgemeine Anpflanzung verdienen.

Literatur und Synonyme: fehlen. Die Monatschrift 1862, S. 29, gab schon Beschreibung.

Gestalt: gehört zu den sehr großen Kirschen und hatte ich 1862 selbst an sehr vollstündigem Probezweige, an dem ich auspflücken mußte, Exemplare von 14''' Breite und 13''' Höhe. Manche sind hochaussehend, meistens ist sie breiter als hoch und stumpf-herzförmig. Am Stiele ist sie ziemlich stark abgeschnitten, am Kopfe mehr gerundet, am Bauche nur etwas, am Rücken stark gedrückt, wo auch meistens eine breite, flache Furche ist, die auf der Bauchseite wenig hervortritt, wo sie nur etwas gedrückt erscheint. Der starke Stempelpunkt sitzt in engem Grübchen fast auf der Spitze der Frucht.

Stiel: grün, verhältnißmäßig nicht stark, $1\frac{1}{2}$ " lang, sitzt in weitgeschweiffter, ziemlich flacher Höhle, deren Rand zu beiden Seiten sich sanft erhebt und nach Bauch und Rücken stärker abfällt.

Haut: straff, läßt sich nicht gut abziehen, glänzend, dunkel-schwarz-braun, zuletzt ziemlich schwarz.

Das **Fleisch** und der Saft sind bei voller Reife sehr dunkelroth und ist das Fleisch so weit consistent, daß man sie noch zu den Knorpelkirschen zählen muß, der Geschmack ist schon, wenn sie braun ist, angenehm, bei voller Reife süß, durch feine Säure gewürzt und erhaben.

Der **Stein** ist verhältnißmäßig klein, mäßig dickbackig, ei-oval, die Rückenkanten treten stark und scharf hervor und die Mittelkante erhebt sich stumpf etwas.

Reifzeit u. Nutzung: zeitigt noch vor der Großen schwarzen Knorpelkirsche mit Spizens schwarzer Herzkirsche und Winklers schwarzer Knorpelkirsche, die, da sie wenig trägt, ja selbst an Größe die obige nicht erreicht, bei ihr überflüssig werden wird. Ist für Tafel und Haushalt schätzbar.

Der **Baum** wächst mir bisher gesund und sehr kräftig und gab mir Herr Hofgärtner Künnike die Nachricht, daß er in schwerem thönigen Boden nicht fort wolle. Er wird indeß sicher gedeihen, wo überhaupt Süßkirschen gut wachsen. Er trug seit 2 Jahren schon in der Baumschule.

Oberdieck.